

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Unterrichtsmethoden, Ausgabe: 4

Titel: Die Rolle wechseln: eine Sache aus einer anderen Sichtweise verstehen (42 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.

▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Die Rolle wechseln: Beschreibung der Methode

Rollenspiele und Rollenwechsel sind bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt. Gerade die Rollenspiele haben im letzten Jahrzehnt die Spielwelt bestimmt und nicht selten – gerade in der Welt der elektronischen Spiele – zu bedenklichen Entwicklungen geführt.

Daneben bleibt aber die Erkenntnis, dass der Rollenwechsel für die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen, zur Herausbildung der Empathiefähigkeit, ein unverzichtbares Moment ist.

Die Methode, sich in eine andere Rolle zu begeben, lässt sich auch unterrichtlich einsetzen. Der Lernende sieht seinen Lerngegenstand aus einer anderen Perspektive. Dies gilt nicht nur für personale Lerninhalte, sondern auch für die Objektwelt. Der literarische Sprachgebrauch kommt ohne derartige Vorstellungswelten nicht aus.

Wir nutzen die Methode als Grundlage für das soziale Lernen: Lernen aus einer anderen Position, eine Sache verstehen aus einer anderen Sichtweise – dies sind die Möglichkeiten, die mit dieser Methode genutzt werden.

Vorgehensweise:

1. Die Methode ist sowohl in Einzel-, Partner- als auch Gruppenarbeit einsetzbar.
2. Eine Thematik wird so aufbereitet, dass sie die Möglichkeit für einen Rollenwechsel bietet.
3. Der Schüler sucht sich eine entsprechende Rolle aus und schreibt diese auf sein Rollenskript (vgl. S. 9).
4. Anschließend denkt er sich in diese Rolle hinein und versucht sie entsprechend der Vorgaben des Rollenskriptes auszufüllen.
5. Er stellt sich den anderen Schülern der Gruppe oder seinem Partner in dieser Rolle vor.
6. Die Partner prüfen, ob die Rollenübernahme stimmig ist. Sie ergänzen gegebenenfalls Aspekte oder fügen neue Faktoren hinzu.
7. Aufgabe ist es, die Rollen umfassend und in sich stimmig darzustellen.
8. Am Ende der Übung verlässt der Schüler die gewählte Rolle und berichtet über seine Erfahrungen mit der Rolle und den Erkenntnissen daraus.

Hinweise:

- Die Erarbeitung einer Rolle kann auch durch eine Gruppe erfolgen. Die Aufgabenstellung sollte dabei jedoch immer auf eine Rolle beschränkt bleiben, damit eine gründliche Einarbeitung erfolgen kann.
- Die Vorgaben des Rollenskriptes (vgl. S. 9) sind in den einzelnen Punkten veränderbar und können beliebig ergänzt werden. Interessant ist es, wenn über das Rollenskript ein Raster gelegt wird, das bestimmte Rollenaspekte ausblendet. Das Interesse des Schülers wird auf diese Weise auf eine bestimmte Richtung gelenkt.
- Die Schüler sollten nicht zur Übernahme einer bestimmten Rolle gezwungen werden, sondern sich frei für die jeweilige Rolle entscheiden können.
- Die Methode sollte zunächst spielerisch aufgebaut werden. Erst im weiteren Einsatz sollte sie entsprechend der Thematik zunehmend versachlicht und eng auf das Thema konzentriert werden. Dabei wird der Schüler gezwungen, sich von der freien Fantasierolle zunehmend auf den Sachverhalt zu konzentrieren. Durch ein derartiges Vorgehen eröffnen sich dem Schüler oft überraschende Einsichten.

- Die gewählte Rolle wird den Partnern vorgestellt. Eine Rollenkritik ist zwingend notwendig und unterstützt die Lernwirksamkeit der Methode. Die Partner werden ihrerseits gezwungen, sich einzudenken und sich mit der Rolle auseinanderzusetzen.

VORSCHAU

Die Rolle wechseln: Fachspezifische Einsatzmöglichkeiten

Im Fach Deutsch / in den Fremdsprachen

- Im Bereich des kreativen Schreibens wurde diese Methode bei der Entwicklung von Fantasiegeschichten schon immer eingesetzt (z.B. „Die Reise eines Euro im Verlauf einer Woche“).
- Aber selbst in der Grammatik kann mittels dieser Methode ein Lernerfolg erreicht werden, z.B. bei den Themen „Ich bin Adverb und suche mir einen Platz im Satz“ oder „Ich bin ein Prädikat“. Das Rollenskript muss entsprechend verändert werden (vgl. S. 10).
- Im Literaturunterricht bietet sich die Methode besonders zur Übernahme von Rollen diverser Figuren aus einem Roman etc. an.

In gesellschaftswissenschaftlichen Fächern / in Religion bzw. Ethik

- Hier ist die Übernahme von historischen Rollen von Personen möglich, z.B. „Ein Leben als Ludwig XIV.“, „Als Bauer während des Dreißigjährigen Krieges“, „Luther vor dem Reichstag“ u.a.m.
- Durch den Rollenwechsel versetzt sich der Schüler in Situationen, von denen der damalige Mensch betroffen war, z.B. „Fronddienst im Mittelalter“, „Als Soldat des Alten Fritz“, „Auf der Flucht aus Ostpreußen“ u.a.m.

Im Fach Geografie

- Geografische Sachverhalte werden oft erst durch Rollenwechsel wirklich verständlich und führen dann zu einem Verstehen der Lebenssituation von Menschen in bestimmten Regionen, z.B. „Als Fischer auf einer Hallig“, „In der Rushhour in New York“, „Alltag neben einem Atomkraftwerk“, „Wohnen auf dem St. Andreas Graben“ u.a.m.
- Politisch-geografische Entscheidungen bestimmen das Leben der Menschen unmittelbar. Durch die Einnahme von Rollen werden die Entscheidungen lebendig, z.B. „Eine Grenze wird verändert“, „Leben hinter der Grenzmauer“ u.a.m.

Im Fach Kunst

- Kunstgeschichtliche Vorgänge können durch Rollen verständlich werden, z.B. „Als Maler unter den Medici“, „Als Van Gogh in der Provence“, „Dürer geht durch Nürnberg“ u.a.m.
- Interpretationen werden verständlich gemacht, z.B. „Beuys verteidigt seine Installationen“, „Smetana wandert die Moldau entlang“ u.a.m.

Die Rolle wechseln: Hinweise zu Teil 2 „Praxisbeispiele“

Die folgenden Hinweise zur Umsetzung der Methode „**Die Rolle wechseln**“ beziehen sich auf den in Teil 2 („Praxisbeispiele“) mitgegebenen Beitrag „**Schule: Lern- und Lebensraum**“ (vgl. S. 57 ff.).

Die Schüler entwickeln Rollen aus dem Textauszug von Thomas Mann (vgl. **Arbeitsblatt M4a und b**, S. 75 f.). Sie arbeiten die Rolle eines Schülers in der von Thomas Mann beschriebenen Schulsituation aus.

Ein weiteres Rollenspiel wird anhand der Beschreibung der Schule zu verschiedenen Zeiten möglich.

- Rolle 1: Als Schüler im Altertum (vgl. **Arbeitsblatt M3b**, S. 66)
- Rolle 2: Als Schüler im Mittelalter (vgl. **Arbeitsblatt M3c**, S. 67)
- Rolle 3: Als Schüler in der Renaissance (vgl. **Arbeitsblatt M3d**, S. 68)
- Rolle 4: Als Schüler in der Neuzeit (vgl. **Arbeitsblatt M3e**, S. 69)

Die Schüler stellen sich gegenseitig in ihren Rollen vor und überprüfen, ob die Darstellung auch sachlich richtig ist. Hierzu wird es notwendig sein, sich noch weiter über das Schulsystem zu informieren bzw. sich in die jeweilige Zeit hineinzusetzen. Die Schüler arbeiten die Rolle in häuslicher Eigenarbeit aus. Eine Recherche in der Literatur bzw. im Internet kann hier zusätzliche Materialien liefern.

Die Rollenpräsentation und der sich daraus ergebende Rollenvergleich macht die Entwicklung des Schulwesens noch deutlicher.

Anhand von **Arbeitsblatt M6a und b** (vgl. S. 80 f.) kann dann die Rolle der „Schülerin von heute“ herausgearbeitet und dargestellt werden.

Rollenskript zum Thema: _____

Ich übernehme die Rolle als _____

Ich wohne

Ich arbeite

Ich lebe in einer Gemeinschaft

Ich lebe in meiner Umwelt

Ich habe eine Lebensgeschichte

Ich habe besondere Eigenheiten

Ich gestalte meinen Alltag

Anmerkung: Die obigen an Daseinsfunktionen orientierten Faktoren können durch beliebige Faktoren ersetzt und ergänzt werden. Sie eignen sich für einen ersten Einstieg. Bei fortgeschrittener Übung kann der Rollenträger auch seine eigenen Rollen Aspekte zusammenstellen.